

Predigt über 2Mo 3, 1-5

Predigttext:

Mose aber hütete die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe hinter die Wüste und kam an den Berg Gottes, Horeb. Und der Engel des HERRN erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Busch. Und er sah, daß der Busch mit Feuer brannte und ward doch nicht verzehrt; und sprach: ich will dahin und beschauen diese große Erscheinung, warum der Busch nicht verbrennt. Da aber der HERR sah, daß er hinging, zu sehen, rief ihm Gott aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich. Er sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist ein heilig Land! Und sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich Gott anzuschauen. Und der HERR sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volkes in Ägypten und habe ihr Geschrei gehört über die, so sie drängen; ich habe ihr Leid erkannt und bin herniedergefahren, daß ich sie errette von der Ägypter Hand und sie ausführe aus diesem Lande in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt, an den Ort der Kanaaniter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter. Weil nun das Geschrei der Kinder Israel vor mich gekommen ist, und ich auch dazu ihre Angst gesehen habe, wie die Ägypter sie ängsten, so gehe nun hin, ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Ägypten führst. Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe und führe die Kinder Israel aus Ägypten? Er sprach: Ich will mit dir sein. Und das soll dir ein Zeichen sein, daß ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr Gott opfern auf diesem Berge. Mose sprach zu Gott: Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mir sagen werden: Wie heißt sein Name? was soll ich ihnen sagen? Gott sprach zu Mose: ICH WERDE SEIN, DER ICH SEIN WERDE. Und sprach: Also sollst du den Kindern Israel sagen: ICH WERDE SEIN hat mich zu euch gesandt. Und Gott sprach weiter zu Mose: Also sollst du den Kindern Israel sagen: Der HERR, eurer Väter Gott, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name ewiglich, dabei soll man mein Gedenken für und für.

Liebe Gemeinde,

was wir in unserer Bibel lesen können, das ist nicht etwa eine Art Tagebuch über die ganzen fast 2000 Jahre ihrer Entstehungsgeschichte. Sie müsste dann wesentlich dicker sein, ja ganze Bücherregale mit Buchbänden füllen. Nein, wir haben in den Geschichtsbüchern der Bibel nur einen winzig kleinen Bruchteil der Geschichte Gottes mit seinem Volk vor uns.

Aber das, was da berichtet wird, das führt uns zu den großen Eck- und Brennpunkten der Ereignisse, an denen Gott, der Herr und Lenker der Geschichte ganz massiv und unübersehbar in den Lauf der Geschichte eingegriffen hat.

In unserem Text nun beginnt eine ganz neue Geschichtsepoche. Die Erzvätergeschichte ist zu Ende. Die Nachkommen Abrahams, Isaaks und Jakobs sind zwar überaus zahlreich geworden – ein Millionenvolk im Norden Ägyptens. Doch ihre Lage war äußerst notvoll, so dass sie denken

mussten: Nun sind wir schon auf so wunderbare Weise zu einem so großen Volk geworden; doch was wird nun aus uns? Unser Leben besteht aus hartem Sklavendienst ohne Rechte, ohne Würde, ohne Zukunft.

Die Israeliten in Ägypten sehen sich vor einem Abgrund. Doch genau da schlägt Gott das neue Kapitel seiner Geschichte mit Israel auf: Er kommt auf einen Mann zurück, den er schon vor fast 80 Jahren durch ein Schilfkästchen vor dem tödlichen Zugriff des Pharaos bewahrt hat.

Moses („Der aus dem Wasser Gezogene“) – von Pharaos Tochter so genannt. Er wuchs sogar am Hofe des Pharaos auf. Doch seiner hebräischen Herkunft folgend solidarisierte er sich mit seinem Volk, wurde zum Mörder, als er einen ägyptischen Aufseher im Affekt erschlug. Moses musste dann vor dem Pharaos fliehen, wurde Hirte bei seinem Schwiegervater Jethro.

Er fristet also als ägyptischer Flüchtling israelitischer Abstammung sein Leben am Fuße des Gebirges Sinai. So befinden wir uns mit ihm am Anfang des neuen Geschichtskapitels des Volkes Gottes, in der theologischen Fachsprache EXODUS (Auszug) genannt.

Was nun Israel im Großen widerfuhr, das widerfährt dir und mir in unserem Leben im Kleinen. Auch bei uns ist nicht jeder Tag wie der andere. Zwischen mehr oder weniger normalen und bedeutungslosen „All“-tagen stechen in unserem Leben besondere Daten heraus, in denen auch wir Gottes Eingreifen erkennen können, jeder auf seine Weise.

Beobachten wir jetzt miteinander, wie Gott hier bei Mose und seinem Volk vorgeht, dann werden wir manch Wichtiges und Hilfreiches auch für unser Leben erkennen:

1. GOTT MACHT AUF SICH AUFMERKSAM

Mose aber hütete die Schafe Jethros, seines Schwiegervaters, des Priesters in Midian, und trieb die Schafe hinter die Wüste und kam an den Berg Gottes, Horeb. Und der Engel des HERRN erschien ihm in einer feurigen Flamme aus dem Busch. Und er sah, dass der Busch mit Feuer brannte und ward doch nicht verzehrt; und sprach: ich will dahin und beschauen diese große Erscheinung, warum der Busch nicht verbrennt.

Gott macht auf sich aufmerksam - durch ein Wunder.

Wo ein Feuer ausbricht, da zerstört es für gewöhnlich. Traurige und erschreckende Bilder erreichten uns vor über einem Jahr aus London, wo ein Hochhaus niederbrannte und viele Opfer zu beklagen waren.

Doch wenn Gott will, kann er auch ein Feuer schicken, das nicht verbrennt. So tat er es auch zu Pfingsten, wo der Heilige Geist sich in Form von Feuerflammen auf den Köpfen der Apostel niederließ. Gott kann diese Wunder tun, wo er will, wie er will, und vor allem wozu er will: nämlich um auf sich aufmerksam zu machen.

Auch bei dir klopft Gott an mit seinen Wundern. Seien es besondere Fügungen in deinem Leben, oder das Wunder der Schöpfung, an dem du erkennst: Das alles kann sich gar nicht durch Selbstorganisation der Materie entwickelt haben.

Ja selbst wenn dich all diese Beobachtungen kalt lassen sollten, bekommst du doch täglich das allergrößte göttliche Wunder vor Augen geführt: überall da, wo dein Blick auf ein Kreuz fällt. Dort geschah das Wunder von Golgatha, als Gottes Sohn starb, damit auch du ewig leben

kannst, wenn du es glaubst, dass die Vergebung, die dort durch göttliches Blut erkaufte wurde auch dir gilt.

Ja, Gott macht auf sich aufmerksam – durch Wunder.

Aber das ist nur der Anfang.

2. GOTT SPRICHT AUCH ZU UNS DURCH SEIN WORT

Da rief ihn Gott aus dem Busch und sprach: Mose, Mose! Er antwortete: Hier bin ich.

Gott kennt Moses Namen. Mose merkt sofort, dass er schon lange beobachtet und geführt wird. Er spürt: Diese Stimme ist absolut ernst zu nehmen. Durchdringend und unmissverständlich kommen zunächst wichtige Anweisungen Gottes.

Er sprach: Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, darauf du stehst, ist ein heilig Land!

Auch das erste, was wir von Gottes Wort gelernt haben, waren seine Anweisungen, die 10 Gebote. In guter Ordnung in unserem Katechismus. Sie sagen uns: Gott, der Schöpfer unseres Lebens erhebt den Anspruch auch der Bestimmer unseres Lebens zu sein.

Den Hang des Menschen zur Selbstbestimmung nach dem Motto, „Ich selbst bin der Herr mein Gott“, oder „Ich mache was ich will“, empfindet Gott als Faustschlag gegen sein erstes und Hauptgebot.

Und wo der Mensch Gottes Gebote missachtet, wo wir seinen Namen entheiligen, wo wir den Sonntag entweihen, wo wir Eltern und Vorgesetzte verachten, wo wir Leib und Leben des Nächsten entehren, wo wir freien Sex ausleben, wo wir stehlen, lügen, betrügen und beneiden, wird das nicht ohne ernste, zeitliche und ewige Folgen für uns und unsere Kinder bleiben.

Hätte Mose einfach seine Schuhe angelassen und sich einfach weiter dem Feuer genähert, hätte es ihn sofort ergriffen und verzehrt.

Doch Gott gibt uns nicht nur seine heiligen Gebote. Er redet uns auch an als vertrauensvoller himmlischer Vater:

Und sprach weiter: Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Und Mose verhüllte sein Angesicht; denn er fürchtete sich Gott anzuschauen.

Wir dürfen Gott zu uns reden hören als Vater unseres Herrn Jesu Christi, der *seinen eingeborenen Sohn nicht verschont hat, sondern für uns alle dahingegeben. Wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken?*

Bist auch du bereit, deinem Schöpfer und Erlöser ehrfurchtsvoll zu begegnen? Dich zu beugen unter seiner majestätischen Liebe? Dann darfst du dir auch das Nächste sagen lassen:

3. GOTT GEDENKT UNS ZU HELFEN

Und der HERR sprach: Ich habe gesehen das Elend meines Volkes in Ägypten und habe ihr Geschrei gehört über die, so sie drängen; ich habe ihr Leid erkannt und bin herniedergefahren, daß ich sie errette von der Ägypter Hand ...

Welch eine herrliche Botschaft muss das in Moses Ohren gewesen sein. Er, der vielleicht schon lange die Hoffnung aufgegeben hatte, dass sich für sein Volk etwas zum Guten wendet, er darf als erster hören, dass Gott eingreifen will.

Und bis in Einzelheiten hinein erfährt dieser Gottesmann, was Gott genau plant:

Und werde sie ausführen aus diesem Lande in ein gutes und weites Land, in ein Land, darin Milch und Honig fließt, an den Ort der Kanaaniter, Hethiter, Amoriter, Pheresiter, Heviter und Jebusiter.

Das war mehr als Mose erwartete. Auch uns begegnet Gott mit größerer Hilfe als wir sie erwarten. Und wenn du in das ewige Leben, in das ewige Paradies und Vaterland eintreten wirst, spätestens dann wirst auch du erfahren: Gott ist mit seinem Segen nicht kleinlich.

Darum dürfen wir bei aller gebotenen und nötigen Ehrfurcht auch jetzt schon großes von IHM erwarten. Doch wie Mose es nun erleben muss, so wird es auch uns gehen: dass wir nämlich in Gottes Plan ganz persönlich mit eingebunden werden.

Weil nun das Geschrei der Kinder Israel vor mich gekommen ist, und ich auch dazu ihre Angst gesehen habe, wie die Ägypter sie ängsten, so gehe nun hin, ich will dich zu Pharao senden, daß du mein Volk, die Kinder Israel, aus Ägypten führst.

Nach anfänglicher Begeisterung für Gottes Heilsplan, bricht Mose nun der Angstschweiß aus. Er wehrt sich gegen seinen Auftrag. Ja er wagt es, Gott zu widersprechen und erfährt:

4. GOTT LÄSST durchaus MIT SICH REDEN

Mose sprach zu Gott: Wer bin ich, daß ich zu Pharao gehe und führe die Kinder Israel aus Ägypten?

Wer bin ich? –

Als ob Gott das nicht müsste, was Mose für einer ist: Nicht mehr der jüngste, mit Worten schlecht bedient und vor allem ein gesuchter Mörder in Ägypten.

Doch anstatt Mose zu strafen redet Gott ihm zu:

Er sprach: Ich will mit dir sein. Und das soll dir ein Zeichen sein, daß ich dich gesandt habe: Wenn du mein Volk aus Ägypten geführt hast, werdet ihr Gott opfern auf diesem Berge.

Aber Mose lässt nicht locker. Er will eine Beglaubigung, – eine Sicherheit.

Siehe, wenn ich zu den Kindern Israel komme und spreche zu ihnen: Der Gott eurer Väter hat mich zu euch gesandt, und sie mir sagen werden: Wie ist sein Name? was soll ich ihnen sagen?

Mose hat Zweifel. Er rechnet mit skeptischen Nachfragen der Israeliten.

Gott aber bleibt ihm die Antwort auf seine Frage nicht schuldig:

Gott sprach zu Mose: ICH WERDE SEIN, DER ICH SEIN WERDE. Und sprach: Also sollst du den Kindern Israel sagen: ICH WERDE SEIN hat mich zu euch gesandt.

Und nun – behält sich der allmächtige Gott das letzte Wort vor:

Und Gott sprach weiter zu Mose: Also sollst du den Kindern Israel sagen: Der HERR, eurer Väter Gott, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, hat mich zu euch gesandt. Das ist mein Name ewiglich, dabei soll man mein Gedenken für und für.

Dieses „Gedenken“ an den Namen Gottes besteht tatsächlich bis heute: Das hebräische JAHWE, das überall da steht, wo unsere deutsche Bibel das Wort „Herr“ mit großen Buchstaben kennzeichnet, ist der Eigenname für den einzig wahren Gott der Bibel. Es ist im Grunde nichts weiter als eine hebräische grammatische Wendung von HAJAHH – eine Form von Sein, die aber so ungebräuchlich, wie unergründlich, wie geheimnisvoll – und damit hoch und heilig zu halten ist.

JAHWE – d.h. ICH BIN, DER ICH BIN und ICH WERDE SEIN, DER ICH SEIN WERDE.

Eben dieser einzig wahre und einzig existierende JAHWE-Gott – ist auch dein Herr.

AUCH DICH MACHT ER AUF SICH AUFMERKSAM DURCH SEINE WUNDER, AUCH ZU DIR REDET ER DURCH SEIN WORT, AUCH DIR GEDENKT ER ZU HELFEN, und AUCH DICH LÄSST ER ZU WORT KOMMEN IN GLÄUBIGEM GEBET.

Verschließe dich doch nun nicht diesem Eingreifen Gottes auch in deine ganz persönliche Lebensgeschichte. Dann wird es auch eine Geschichte sein, die einmündet in das ewige Leben in seiner Gemeinschaft.

Amen.